

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Drei Choralvorspiele (arr. Kodály)

Ach, was ist doch unser Leben
Vater unser im Himmelreich
Christus, der uns selig macht

Zoltán Kodály (1882-1967)

Cellosonate op. 4 (1909)

Adagio di molto
Allegro con spirito

Béla Bartók (1881-1945)

Rumänische Volkstänze (arr. Silva) (1915)

Jocul cu bâta (Stabtanz): Allegro moderato - Brâul (Rundtanz): Allegro - Pe Loc (Stampftanz):
Moderato - Bubiumeana (Kettentanz): Moderato - Poarga românească (Rumänische Polka) - Allegro -
Mâruntel (Zwei Schnelltänze): Allegro - Allegro vivace

Franz Liszt (1811-1886)

Liebestraum (arr. Pflughaupt) (1850)

Cantique d'amour (arr. Skalmer) (1847)

Edvard Grieg (1843-1907)

Cellosonate g-Moll op. 36 (1883)

Allegro agitato
Andante molto tranquillo
Allegro molto e marcato

Laszlo Fenyő, Violoncello

Julia Okruashvili, Klavier

Der 1975 geborene ungarische Cellist **László Fenyő** zählt seit dem Gewinn des Internationalen Pablo Casals Wettbewerbs 2004 in Kronberg zu der Weltelite der Cellisten. Er wird vom Publikum und der Fachpresse als einer der aufregendsten Künstler gefeiert, der es auf einzigartige Weise versteht, sowohl den Willen des Komponisten als auch die Musik immer im Vordergrund zu halten und das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Durch seine atemberaubende Technik und gefühlsstarke Ausdrucksfähigkeit werden seine Konzerte zu besonderen Erlebnissen, bei denen die Musik jedes Mal aufs Neue entdeckt werden kann. László Fenyő gibt weltweit Meisterkurse, unterrichtet seit Oktober 2009 als Dozent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und lehrt seit April 2012 als Professor an der Musikhochschule Karlsruhe. László Fenyő war von 1997 bis 2001 Solocellist bei der Philharmonia Hungarica und von 2001 bis 2012 im hr-Sinfonieorchester. László Fenyő spielt auf einem Cello von Matteo Goffriller aus dem Jahre 1695. www.laszlofenyo.com

Die aus Moskau stammende Pianistin **Julia Okruashvili** ist eine Musikerin voller Lebendigkeit, Hingabe und Emotion. Ihre Interpretationen legen vielfach ungeahnte Perspektiven frei. Gekonnt weiß sie die klanglichen Fähigkeiten ihres Instrumentes einzusetzen, jeder Ton durchleuchtet, der Tastendruck differenziert gestaltet, ihr Pedaleinsatz wohl abgewogen. So urteilt die Presse über die Musikerin: „Eine Pianistin aus der Eliteliga.“ www.juliaokruashvili.com